

**55/J XXV. GP**

---

Eingelangt am 20.11.2013

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

## ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Belakowitsch-Jenewein,  
und weiterer Abgeordneter  
an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend

### **betreffend Stigmatisierung eines Siebenjährigen Buben durch die MA 11**

Medienberichten zufolge wurde ein siebenjähriger Bub, Marco T., mehrere Wochen in einem Kriseninterventionszentrum der Stadt Wien betreut, während seine Mutter, eine Alleinerzieherin, eine Haftstrafe wegen gewerbsmäßigen Diebstahls verbüßen musste. Obwohl die Großeltern, die einen durchaus soliden Lebenswandel vorweisen können, sich darum bemühten, den Buben für diese Zeit betreuen zu dürfen, zeigte sich die Jugendwohlfahrt von ihrer harten Seite und brachte das Kind in das Kriseninterventionszentrum der MA 11 in die Engerthstraße im 2. Wiener Gemeindebezirk. Drei Monate später wurde der Bub wieder in die Obhut seiner Mutter rücküberantwortet und mit bekam eine „nette“ Urkunde mit auf den Weg. In diesem Pamphlet, welches von immerhin acht (!) Erzieherinnen unterschrieben wurde, wird dem Kind auf unmissverständliche Art erklärt, warum es sechs Wochen in einer Einrichtung verbringen müsste. Nicht erwähnt und erklärt wird dem Buben allerdings, warum er die Wochen nicht in der Obhut seiner Großeltern verbringen durfte!

Wörtlich heißt es: *„Du warst hier, weil deine Mama im Gefängnis war und du einen Platz und Menschen gebraucht hast, die dich in dieser Zeit betreut haben.“*

Geschmückt ist diese "Urkunde" mit Bildern, unterzeichnet von fünf weiblichen und drei männlichen Betreuern, die offenbar alle nicht erkennen, welche Stigmatisierung diese Urkunde für einen Siebenjährigen Buben bedeutet! Eine Notfallnummer hingegen ist in diesem Fall nicht angeführt.

Diese „Urkunde“, stigmatisiert ein Kind, das es ohnehin nicht einfach hat, noch zusätzlich. Kinderrechte sowie gleiche Rechte und Chancen für alle Kinder scheinen bei der MA 11 offensichtlich nur leere Schlagworte zu sein!



Lieber  
Marco !

Du hast die Zeit  
von 7. August 2013  
bis 24. Oktober 2013  
im Krisenzentrum in der  
Engerthstraße verbracht.

Du warst hier, weil  
deine Mama im Gefängnis  
war und du einen Platz  
und Menschen gebraucht  
hast, die dich in dieser  
Zeit betreut haben.



Wir freuen uns, dass wir  
dich ein Stück deines Weges  
begleiten durften und  
wünschen dir für deine  
Zukunft alles Gute!!!

Hedi  
Harissa  
Michael  
Ulla  
Julia  
Harald  
Marietta  
Sebastian



In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend folgende

## Anfrage

1. Ist Ihnen der oben geschilderte Fall bekannt?
2. Sehen Sie es als problematisch an, einem Kind eine solche Urkunde kommentarlos mitzugeben?
3. Wenn nein, warum nicht?
4. Wie hoch ist der Betrag, den die Bundesländer pro Tag Betreuung an ein Kriseninterventionszentrum bezahlen? (aufgeschlüsselt nach Bundesländer)
5. Wie hoch ist der Betrag, den die Bundesländer pro Tag Betreuung an öffentliche Betreuungszentren bezahlen? (aufgeschlüsselt nach Bundesländer)
6. Wer muss dem jeweiligen Land die Kosten ersetzen, wenn die Eltern dazu nicht in der Lage sind?
7. Wie lange sind die Kosten zu ersetzen, bzw. wann erlischt der Anspruch der Länder?